

Nächste
Berliner Rundschau
am 8. Juli 2006



„Wir werden die Verharmlosung der Mauer nicht zulassen!“

16 Jahre nach dem Fall der Mauer gibt es keinen Gedenkort für die Maueropfer, das muss sich ändern.

Zu dieser Auffassung kamen Experten anlässlich des Runden Tisches der CDU Berlin zum Gedenkstättenkonzept. Heftige Kritik an der Taktik des PDS-Kultursenators Flierl äußerte der Historiker Prof. Manfred Wilke.



Dr. Jochen Staadt (Forschungsverbund SED-Staat) und Dr. Hubertus Knabe (Gedenkstätte Hohenschönhausen)

ke. Flierl verharmlose, indem er die Verantwortlichkeit der SED für die Mauer kleinrede. Die Mauer sei kein Ergebnis des Kalten Krieges, sondern ein funktionaler Bestandteil der SED-Diktatur gewesen, pflichtete ihm Dr. Joachim Staadt vom Forschungsverbund SED-Staat bei. Insgesamt gerät die DDR Geschichte zunehmend in ein verklärendes Fahrwasser. Zunehmend werden angeblich gute Seiten der DDR diskutiert, während das menschenverachtende Grenzsystem ausgeblendet

wird. Erst die Installation der 1.000 Mauerkreuze durch die Chefin des Mauer Museums, Petra Hildebrandt, löste 2004 eine breite Debatte aus, der sich auch der Senat nicht entziehen konnte. So kündigte Flierl damals ein neues Gedenkstättenkonzept an, auf das die Stadt noch heute wartet. Der Spitzenkandidat der CDU Berlin Friedbert Pflüger mahnte eine schnelle Entscheidung an. Sobald das Konzept des Senats vorliege, müsse man rasch bewerten und dann einen zentralen Gedenkort aufbauen. Die Bernauer Straße sei dazu als Museumsstätte geeignet, genauso müsse allerdings auch ein Mahnmal im Zentrum geschaffen werden. Der Bundestag hatte jüngst ein Mahnmal

am Brandenburger Tor beschlossen. Der Leiter des Stasigefängnisses, Hubertus Knabe, unterstützt Pflüger. Das Brandenburger Tor sei das Symbol der Teilung gewesen, kein Ort eigne sich besser für einen zentralen Gedenkort. Friedbert Pflüger kritisierte den PDS-Kultursenator für sein Verhalten auf der Podiumsdiskussion in der Gedenkstätte Hohenschönhausen scharf, bei der er es zuließ, dass ehemalige Stasi-Offiziere offen ihre früheren Opfer schmähten. Flierl bezeichnet die-

se Stasi-Kader später sogar verharmlosend als „Zeitzeugen“. Pflüger forderte klar Position zu beziehen: „Wir brauchen einen antitotalitären Grundkonsens. Wir wollen in Freiheit und Demokratie leben und lehnen jede Diktatur ab. Dieser gesellschaftliche Konsens ist die Grundlage für jedes Gedenken.“ Friedbert Pflüger dankte ausdrücklich all jenen, die 1989 in der DDR einen Beitrag zum Zusammenbruch des Systems geleistet haben. „Sie verdienen unseren Respekt und größte Anerkennung. Die Deutschen in der DDR haben die erste deutsche Revolution auf die Beine gestellt und zu einem friedlichen Ende geführt.“

Frank Henkel (CDU-Generalsekretär), Christiane Lauer (Mauerdenkmal, Bernauer Straße), Jörg Drieselmann (Gedenkstätte, Normannenstraße)



Frank Henkel (CDU-Generalsekretär), Christiane Lauer (Mauerdenkmal, Bernauer Straße), Jörg Drieselmann (Gedenkstätte, Normannenstraße)

in der DDR haben die erste deutsche Revolution auf die Beine gestellt und zu einem friedlichen Ende geführt.“



Prof. Dr. Manfred Wilke (Forschungsverbund SED-Staat), Dr. Friedbert Pflüger (CDU-Spitzenkandidat) und Dr. Uwe Lehmann-Brauns (kulturpol. Sprecher d. CDU Fraktion)

INFO-
COUPON

Berlin kann mehr - Machen Sie mit!

Vor- und Zuname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon / Telefax _____

eMail _____

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

CDU Berlin
Wallstraße 14A
10179 Berlin
Tel.: 0 30. 32 69 04 -0
Fax: 0 30. 32 69 04 -44
eMail: cduberlin@cduberlin.de



www.cduberlin.de